

Johannes, 14, 15-21

Trostworte an die Jünger

„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei Euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu Euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Der Geist der Wahrheit, ja, das wäre was, wenn man den empfangen könnte. Gerade heute, wo keiner mehr weiß, was richtig ist und was falsch.

Wem man glauben kann und wem man besser erst gar nicht zuhört...

Der Geist der Wahrheit aber ist ja laut Johannesevangelium von der Welt gar nicht zu empfangen- gläubiger Jünger muss man sein und die Gebote halten, dann hat man eine Chance.

Naja, kein Wunder, dass alle zur Zeit so durcheinander sind, denn das mit dem „Gebote halten“ hört keiner gern und „Jesu Jünger sein“ klingt heute auch nicht mehr so attraktiv.

Und doch wollen wir alle geliebt werden und geborgen sein, wir wollen Freiheit und möglichst auch genügend Mittel, um die Freiheit auskosten zu können. Wir wollen auch Gerechtigkeit und Frieden...das ist doch auch im Sinne Jesu, also, reicht das nicht?

Nein, es reicht nicht, nur etwas zu wollen. Obwohl das Wollen der Anfang ist. Aber Vorsicht: Der erste Schritt auf diesem Weg ist nicht sofort das „Tun“, der erste Schritt ist das Sein. Jesu Jüngerin und Jünger zu SEIN ist die Mitte, die Nichtstun und Aktionismus ausbalanciert. Bewusstes SEIN

beruhigt auch die Wogen, die die Suche nach Wahrheit heute schlagen kann.

Ich lade Sie ein, sich Zeit zu nehmen, um immer tiefer in das Jünger- und Jüngerin-Sein hineinzuwachsen : Dabei mag ein Bibelwort helfen, oder ein Lied. Ein Gang durch den grünen Maienwald, oder der Besuch eines Gottesdienstes. Es mag auch helfen, jemandem eine Freude zu machen und manchmal ist es unbedingt notwendig, sich selbst etwas Gutes zu tun.

Die Stille hilft und die Liebe, die wir fühlen, wenn wir die Hand aufs Herz legen.

Und vielleicht auch einfach der ehrlich gesprochene Satz: „Geist der Wahrheit, Heiliger Geist, fall auf uns herab.“ Bis Pfingsten könnten Sie das ab heute täglich sprechen- das wäre dann noch genau 14 mal. Einen Versuch wäre es wert, oder?

Eva Meder-Thünemann, im Namen des Seelsorgeteams